

genommen. Dieselbe wird hoffentlich bei Ankunft dieses Briefes längst an Sie übergeben worden sein und Dr. Arndt die gewünschten Dienste leisten. —

Die wenigen Arbeitstage, welche der Monat Juni auf der Vaticana bot, habe ich noch ordentlich benutzt. Ich vollendete zuerst die Abschrift der *Annales Sancti Victoris Massiliensis*, eines hübschen Stückes, das wol noch in dem nächsten Bande zum Abdruck kommen kann¹⁾. Sodann ward Prosper zu Ende geführt. Ich machte dabei die interessante Entdeckung, dass der letzte bei Roncallius gedruckte Theil der Fortsetzung (der ausser dem Verzeichnisse der Neujahrs- und Ostertage nur zwei historische Notizen enthält) gar nicht von dem alten Schreiber, sondern unzweifelhaft von einem modernen Autor herrührt. Derselbe hat sich allerdings möglichst bemüht, die alten Charaktere nachzuahmen, verräth sich aber doch sogleich durch sein Ungeschick und namentlich auch durch seine Tinte. Die Drr. Hink und Schöll, denen ich das Stück vorlegte, traten meiner Ansicht völlig bei. Endlich ward noch eine weitere Hdschr. der *Gesta pont. Rom.* (Cod. Vat. 3761, s. XI) klassifiziert und, soweit nöthig, verglichen.

Offizieller Schluss der Bibliothek war am Sonnabend vor acht Tagen. Es bleiben mir noch ein paar unbedeutende Hdschr. Will Msgr. Martinucci mir noch zwei oder drei ausserordentliche Sitzungen verstatten: so soll es mir angenehm sein, sie zu klassifizieren; unbedingt nöthig sind sie aber nicht, da sie alle nur die Leben bis auf Hadrian I. enthalten, für die so viele weit ältere Hdschr. benutzt sind.

In der Barberina habe ich in den Sitzungen die Vergleichung der dortigen Hdschr. der *Gesta pont. Rom.* so weit gefördert, dass ich dieselbe am nächsten Donnerstag bequem abschliessen kann.

Weniger günstig stehen die Angelegenheiten auf dem Archiv. Hier hatte sich Pater Theiner endlich zu dem Versprechen bewegen lassen, drei Originalurkunden Friedrichs I. herauszulegen, als plötzlich die Veränderung in seiner Stellung eintrat, von der Sie gewiss durch die Allgemeine Zeitung erfahren haben. —

Von der Erbitterung, die jetzt hier gegen alles herrscht, was deutsche Wissenschaft heisst, sollte ich noch einen Beweis erhalten in Santa Croce in Gerusalemme. Ich habe Ihnen wol früher geschrieben, dass der dortige zweite Abt und Bibliothekar ein sehr freundlicher Mann ist, der namentlich mit den Deutschen stets im besten Einvernehmen gestanden hat (er war z. B. auf dem Tauschmause, den Bethmann gab, und steht mit dem Hofprediger Strauss noch

1) Gedruckt SS. XXIII, S. 1 ff.